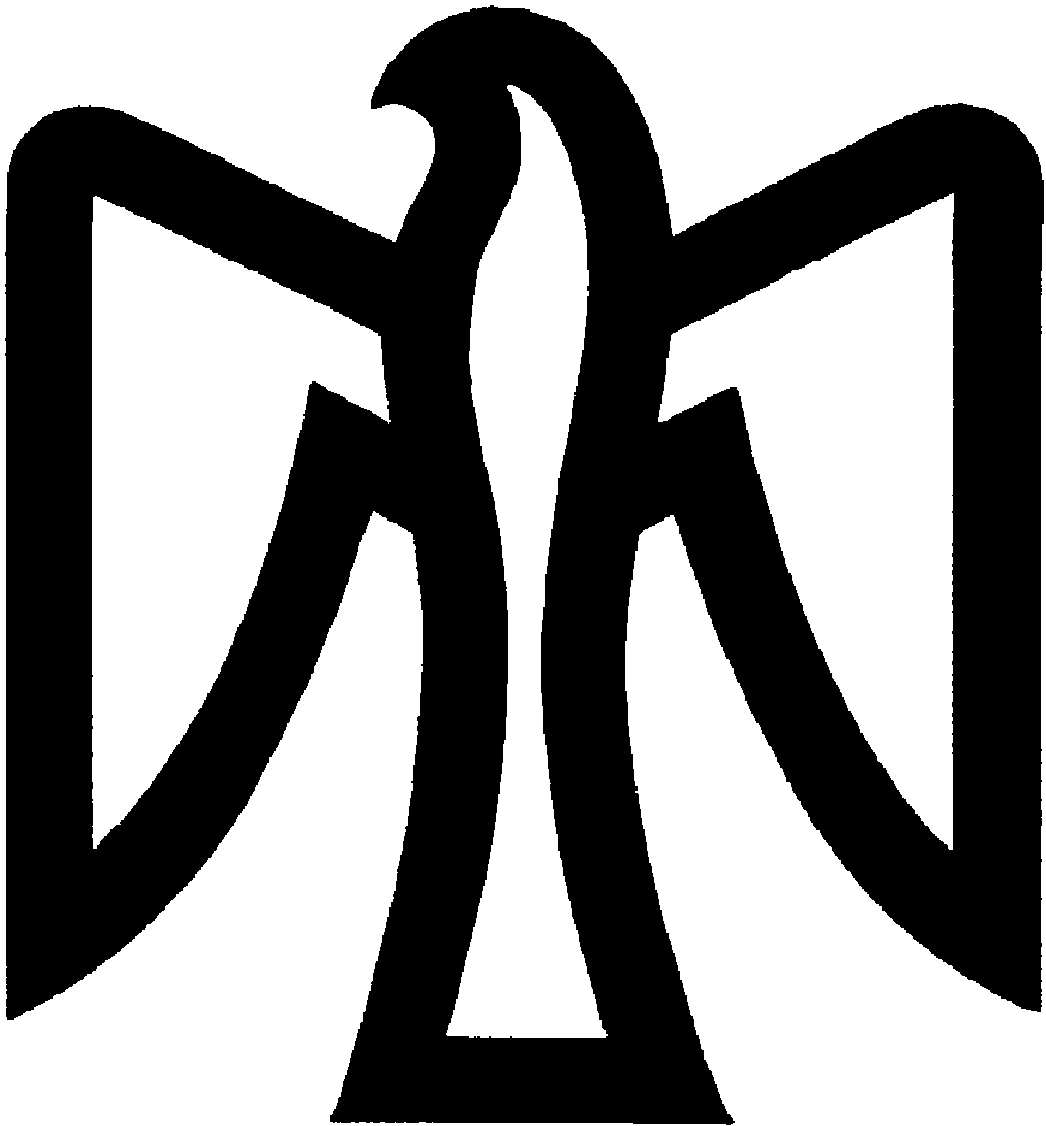


Positionspapier

Zur Vorbereitung auf die Zukunftsforen



Berlin, 12.06.2006

Hinweis: Dies ist ein verbandsinternes Arbeitspapier!

Bei Fragen wendet euch bitte an:

Oliver Stettner - oliver.stettner@falken-hamburg.de

Sven Frye - sven.frye@sjd-die-falken.de

Sozialistische Jugend Deutschlands

Die Falken - Bundesvorstand

Lützowplatz 9, 10785 Berlin

Tel. 030/2610300 - Fax. 030/26103055

www.wir-falken.de - info@sjd-die-falken.de

Vorwort

2004 haben wir bunt und erfolgreich 100 Jahre Sozialistische Jugend gefeiert. Um auch die nächsten Jahre und Jahrzehnte sozialistischer Kinder- und Jugendarbeit aktiv gestalten zu können, müssen wir unsere Arbeitsabläufe, unsere Entscheidungs- und Kommunikationsformen, eben unsere Organisation, partizipativ weiter entwickeln. Dabei geht es vor allem um: gemeinsames Lernen miteinander und voneinander, die Vorbereitung und Umsetzung gemeinsamer Schwerpunkte und Aktivitäten.

Gerade in Zeiten wachsenden äußeren Drucks auf unsere Strukturen ist es notwendig, wesentliche organisationspolitische Fragestellungen auf allen Gliederungsebenen von unseren gemeinsamen Zielen, Ansprüchen und Möglichkeiten her zu beantworten und dabei auch von unterschiedlichen Erfahrungen zu lernen.

Das vorliegende Papier soll euch dabei helfen, vor Ort den Organisationsentwicklungs-prozess zu gestalten und zu entwickeln. Vier Prinzipien bilden die Grundlage für diesen Prozess:

- Er ist beteiligungsorientiert.
- Er verläuft von unten nach oben.
- Er ist ergebnisoffen.
- Er berücksichtigt Geschlechtergerechtigkeit als eine Querschnittsaufgabe.

In fünf Abschnitten führt das euch vorliegende Papier an den Organisationsentwicklungsprozess heran.

- Die Abschnitte „Gesellschaftspolitischer Hintergrund der Organisationsentwicklung“ (A) und „Verbandspolitischer Hintergrund der Organisationsentwicklung“ (B) beschreiben die gesellschaftliche Veränderungen und ihre Folgen für die Sozialistische Jugend – Die Falken.
- Im Abschnitt „Ziele des Entwicklungsprozesses der SJD – Die Falken“ (C) werden die Ziele der Organisationsentwicklung zugespitzt.
- Der Abschnitt „Der Beitrag der Organisationsentwicklung zum Veränderungsprozess des Verbandes“ (D) skizziert die Möglichkeiten und die „nächsten Schritte“ werden im Abschnitt „Konkret: Wie es im Prozess der Organisationsentwicklung weitergehen wird“ (E) skizziert.

A) Gesellschaftspolitischer Hintergrund der Organisationsentwicklung

Die Lebens-, Lern-, Freizeit- und Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren für Kinder und Jugendliche gravierend verändert.

- Der Prozess des gesellschaftlichen Wandels bedeutet tief greifende Umbrüche sowohl in den objektiven ökonomischen Möglichkeiten als auch im Bewusstsein der Menschen und verändert Lebensverhältnisse, das Aufwachsen junger Menschen und die Chancen von Kindern und Jugendlichen (von Jungen wie Mädchen) tief greifend und nachhaltig: Armut von Familien nimmt zu und beeinflusst unmittelbar die Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten von Kindern und jungen Menschen in der Gesellschaft.
- Die Ellenbogen der Gesellschaft reichen stärker als je zuvor in die Bildungsinstitutionen hinein. Egal ob in der Schule, Berufsschule oder an der Universität, der Leistungsdruck steigt, wodurch die den jungen Menschen zur Verfügung stehende Freizeit merklich beschnitten wird.
- Die Freizeit junger Menschen findet immer stärker in durchorganisierten Zusammenhängen statt. Freiräume für eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung nehmen merklich ab.

- Parallel dazu werden Kinder-, Jugendliche und junge Erwachsene als neue Konsumentengruppe verortet, wodurch sich eine extreme Kommerzialisierung der Freizeitgestaltung und ein Tendenz zu einem Angebotshobbing entwickelt.
- Die in den letzten Jahrzehnten stetig gewachsene Zahl arbeitsloser Menschen und der Abbau sozialer Rechte und Sicherungen bedeuten einen erheblichen materiellen und psychischen Druck auf junge Menschen und Familien.
- Arbeitslosigkeit wird auch unter Jugendlichen als Existenz bedrohende Entwicklung wahrgenommen. Der Druck steigt und sprengt die organisierte Solidarität. Die Generation Praktikum und prekäre Arbeitsverhältnisse gehören zum Arbeitsalltag insbesondere von jungen Menschen.

Die systemimmanenten Gegensätze der kapitalistischen Gesellschaft verschärfen sich. Das hat u.a. eine Entsolidarisierung und eine extreme Vereinzelung von Menschen in der Gesellschaft zur Folge.

Gemeinsam sind wir stark! Weiterhin sehnen sich junge Menschen nach Freundschaft, Solidarität und Freiräumen zum Ausprobieren. Weder die Idee der Jugendverbandsarbeit noch unser Entwurf einer sozialistischen Gesellschaft sind überholt.

Das Interesse an gesellschaftspolitischen Engagement hat nicht abgenommen. Aber es liegt an uns, junge Menschen von unserem Ansatz der Selbstorganisation, der sozialistischen Erziehungs- und Bildungsarbeit zu überzeugen und für eine Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu gewinnen.

B) Verbandspolitischer Hintergrund der Organisationsentwicklung

Die Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken ist ein Verband mit einer langen Geschichte. In all den Jahren haben es die aktiven GenossInnen stets verstanden, die politische und pädagogische Verbandspraxis entsprechend der gesellschaftlichen Bedingungen weiterzuentwickeln. Auf der einen Seite haben sich durch die regionalen Erfahrungen in den Strukturen vor Ort unterschiedliche Schwerpunkte herausgebildet, auf der anderen Seite vereint uns die gemeinsame Vision einer sozialistischen Gesellschaft.

Die Ausgangsvoraussetzungen für die Falkenarbeit vor Ort, die finanziellen und personellen Ressourcen der Gliederungen, sind sehr unterschiedlich. Eine abgestimmte Strategie bietet uns die Möglichkeit, uns auszutauschen und mit mehr Fachkompetenz besser aufzustellen. Die bisher gewonnenen Momentaufnahmen müssen überprüft und auf eine breitere Basis gestellt werden. Die daraus gewonnenen Erfahrungen über unsere sozialistische Erziehungs- und Bildungsarbeit helfen dabei, gemeinsame Antworten auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen zu finden.

Eine Veränderung des Gesamtverbandes ist nur möglich, wenn sie breit getragen wird. Dies setzt bei einem dezentral organisierten Verband voraus, dass das bestimmende Element die von allen getragene Erkenntnis ist, wie der Verband sich neu bzw. den sich verändernden Realitäten gemäß aufstellen will. Deshalb kann der Prozess nur von unten nach oben gelingen.

Der Prozess soll zu Geschlechtergerechtigkeit führen. Geschlechtergerechtigkeit meint, dass Mädchen und junge Frauen ebenso wie Jungen und junge Männer die gleichen Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Umsetzung und Verwirklichung ihrer Interessen erhalten. Im Organisationsentwicklungsprozess wollen wir unsere Strukturen nicht nur unter diesem Aspekt beleuchten und ggf. verändern, sondern auch wichtige Impulse für unsere Verbandspraxis entwickeln. Unsere Strukturen auf ihre geschlechtergerechte Dimension zu überprüfen, ist als eine zentrale Aufgabe nicht nur von Frauen des Verbandes, sondern auch von Männern als Querschnittsaufgabe, als gelebte Aufgabe aller zu betrachten.

Der Organisationsentwicklungsprozess lässt sich nicht auf den Gegensatz reduzieren: „Wir wollen mehr werden, damit uns unsere „Schuhe“ wieder passen“ vs. „Wir wollen uns gesundschrumpfen“. Nein, wir müssen Antworten auf die schnell voran schreitenden gesellschaftlichen Veränderungen entwickeln. Durch den Organisationsentwicklungsprozess möchten wir gemeinsam auf folgende Fragen Antworten entwickeln:

- Was ist notwendig, damit sozialistische Kinder- und Jugendarbeit vor Ort und bundesweit erfolgreich stattfinden kann?
- Wie zielgerichtet und effektiv sind die Strukturen im Gesamtverband? Führen die vorhandenen Kommunikations-, Arbeits-, Entscheidungs- und Sitzungsstrukturen zu den gewünschten Ergebnissen?

- Wie wichtig ist es, neue Mitglieder zu gewinnen und wie kann dies gelingen? Welche Zielgruppen hat der Verband im Auge und wie gelingt es, diese einzubinden? (Stichworte: Falken, ein „akademischer, sozialistischer Arbeiterjugendverband?“, Kinder an sich; Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, UnterstützerInnen und MultiplikatorInnen)
- Wie sollen wir uns zu neuen Arbeitsfeldern (z. B. Ganztags schulbetreuung) positionieren?
- Wie wird der Verband kampagnenfähig? Mit welchen Forderungen möchte der Verband kampagnenfähig sein? Wie können wir uns stark machen für unsere Forderungen?
- Wie gelingt es, das Thema „Geschlechtergerechtigkeit“ als Querschnittsaufgabe in der Verbandspraxis, im alltäglichen Tun und Handeln zu verankern?

C) Ziele des Entwicklungsprozesses der SJD – Die Falken

Unsere verbandspolitischen Positionen entwickeln wir auf den Bundeskonferenzen und Bundesausschüssen. Dort analysieren wir die gesellschaftlichen Entwicklungen und formulieren unsere sozialistischen Antworten.

Der Organisationsentwicklungsprozess erfolgt im Lichte dieser Positionierungen (<http://www.wir-falken.de/aktuelles/beschluesse/index.html>).

Den Entwicklungsprozess wollen wir auch für die Schärfung unseres politischen und pädagogischen Profils als sozialistischer Kinder- und Jugendverband nutzen. Dabei beziehen wir uns auf unsere theoretischen Grundlagen, die sich in der über 100-jährigen Verbandspraxis entwickelt haben. Es gilt zu hinterfragen, welche Räume wir zur Weiterentwicklung der Verbandspraxis brauchen und wie wir diese unseren Bedürfnissen entsprechend schaffen.

Dafür müssen wir unsere Strukturen auf den Prüfstand stellen und den Verband auf allen Ebenen handlungsfähiger machen, ohne dabei die demokratische Legitimation der Organe einzubüßen. Die Gestaltung der Verbandsstrukturen muss den Anforderungen einer geschlechtergerechten Ausgestaltung entsprechen. Dafür ist es wichtig, die Lebenssituation beider Geschlechter gleichberechtigt zu berücksichtigen.

Ferner gilt es, das Verhältnis zwischen langjährigen und damit zumeist auch älteren Verbandsmitgliedern und gerade aktiv werdenden jungen Falken zur Zufriedenheit aller neu zu bestimmen.

D) Der Beitrag der Organisationsentwicklung zum Veränderungsprozess des Verbandes

Der Prozess der Organisationsentwicklung ergänzt die Verbandsentwicklung für einen bestimmten Zeitraum, kann selbige aber nicht ersetzen. Nur die fortlaufende Weiterentwicklung unserer Verbandspraxis ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung des Verbandes.

Die Organisationsentwicklung in einem politischen Kinder- und Jugendverband ist etwas anderes als in einem Unternehmen. Betriebswirtschaftliche Aspekte sind nachrangig. Eine Organisationsentwicklung in unserem Verband kann und will weder mit Kennzahlen arbeiten noch Ergebnisse vorgeben, sondern sie ist als eine offene Methode zu verstehen, mit der es dem Verband gelingen kann, sich selbst Ziele für seine Entwicklung zu setzen und Wege zu deren Erreichung zu finden.

In diesem Sinne soll der Prozess der Organisationsentwicklung als Möglichkeit zur Reflexion verstanden werden - jenseits des Falkenalltags, jenseits vorhandener Beschlüsse, alter Gewohnheiten und allmächtiger Strukturen. Sie wird und soll aber nicht losgelöst von der realen Entwicklung des Verbandes, vom Verbandsalltag erfolgen.

Eine (selbst)bewusst durchgeführte Organisationsentwicklung kann von der lähmenden und irrigen Vorstellung befreien, dass Strukturen und Arbeit unseres Verbandes schon vor uns, unabhängig von uns, da waren und da sind. Denn was wie wann gemacht, beibehalten oder verändert werden soll, müssen und können wir zum Glück immer noch selbst entscheiden!

Die Organisationsentwicklung bietet nur dann Chancen, wenn sie gliederungsübergreifend und bundesweit durchgeführt wird, d.h. alle Teile des Verbandes zu jedem Zeitpunkt gleichberechtigt einbezogen sind. Die Einheit des Verbandes, das gleichberechtigte Miteinander aller Ebenen des Verbandes und der Wille zur Gemeinsamkeit sind trotz gewollter und vorhandener Vielfalt und Unabhängigkeit eine wichtige Voraussetzung für den Prozess und sein Gelingen.

Denn der Verband ist insgesamt nur als Einheit überlebensfähig. Zugleich ist zur Bewältigung anstehender Aufgaben und Veränderungen eine Arbeitsteilung notwendig. Der Bundesverband braucht seine Gliederungen und die Gliederungen den Bundesverband. Es geht im Prozess der Organisationsentwicklung nicht darum, von oben reinzuregieren oder Mitwirkungsmöglichkeiten zu beschneiden. Im Gegenteil: Allein ist jede Gliederungsebene schnell relativ hilflos – gemeinsam sind wir stark.

Der Prozess der bundesweiten Organisationsentwicklung beinhaltet Chancen für den Verband. Er ermöglicht:

- das Selbstverständnis eines gemeinsamen Verbandes herauszustellen und zu fördern.
- den Aktiven in allen Gliederungen, voneinander zu lernen, verlangt aber auch die Bereitschaft dazu.
- das Erkunden von Erfolgskonzepten im Verband, die den jeweils unterschiedlichen regionalen Bedingungen entsprechend angepasst und in die eigene Arbeit übernommen werden können.
- unsere Strukturen den veränderten Realitäten anzupassen und uns noch stärker jugendgerecht zu organisieren.
- mehr Vernetzung – und die ermöglicht mehr Solidarität.
- allen Ebenen eine klare und transparente Aufgabenzuschreibung.
- Bedingungen zu schaffen, um künftig eine effektivere Kommunikation zwischen den Gliederungen zu ermöglichen.
- die Bedingungen zu verbessern, um Jungen wie Mädchen, Männern wie Frauen den Zugang zum Verband zu erleichtern.
- eine Strategie zu entwickeln, mit der wir „weiße Flecken“ in „rote Flecken“ auf der Falkenlandkarte verwandeln.

E) Konkret: Wie es im Prozess der Organisationsentwicklung weitergehen wird

Die Koordinierungsgruppe zur Organisationsentwicklung trifft sich seit Oktober 2005 in regelmäßigen Abständen, um den Prozess aktiv zu begleiten, Anregungen zu geben, Kommunikation innerhalb des Verbandes zu gewährleisten bzw. zu initiieren.

Dabei war es unser Anspruch, dass sich in der Zusammensetzung der Koordinierungsgruppe ein Querschnitt des gesamten Verbandes widerspiegelt: So sitzen Ehrenamtliche neben Hauptamtlichen, Frauen neben Männern, Vertreter der Trägervereine neben denen der Bildungsstätten. Die Bundesebene ist ebenso vertreten wie die lokalen Gliederungen in Ost, West, Nord und Süd.

Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe begreifen sich als AnsprechpartnerInnen für alle Interessierten aus den Gliederungen oder Trägervereinen. Sie besuchen euch gerne vor Ort und stehen für Gespräche und Fragen zur Verfügung (siehe das Extranet des Bundesverbandes).

Neben regelmäßigen Treffen besteht die zentrale Aufgabe der Koordinierungsgruppe in den nächsten Wochen und Monaten in der Vorbereitung von drei regionalen Zukunftsforen im Spätherbst (November/Dezember 2006).

Die Zukunftsforen dienen dazu, die vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen aller Gliederungen zusammenzuführen und in einen gemeinsamen Lernprozess einzuspeisen. Entlang eines Leitfadens arbeiten die Zukunftsforen zu den sieben Fragekomplexen:

- ➔ Sozialistische Kinder- und Jugendverbandsarbeit
- ➔ Kommunikations- und Gremienkultur
- ➔ Zielgruppen
- ➔ Kampagnenfähigkeit des Verbandes
- ➔ Verhältnis zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen FunktionärInnen
- ➔ Geschäftsführung / Finanzen
- ➔ Regionaler Fragenkomplex

Bei der Vorbereitung der Zukunftsforen sind die einzelnen Mitglieder der Koordinierungsgruppe auf eure Mitarbeit, d.h. die Mitarbeit der Gliederungen und der Bildungsstätten angewiesen. Es ist für den Prozess sehr wichtig, dass alle Interessierten bereits in der Vorbereitungsphase an den Zukunftsforen beteiligt sind, um vorhandene Ideen und Kompetenzen zu nutzen und um frühzeitig möglichst viele Genossinnen und Genossen zu erreichen.

Bis zum Herbst 2006 läuft die Vorbereitung der Zukunftsforen. Aus den Diskussionen der Zukunftsforen entwickelt die Koordinierungsgruppe Kernfragen, die ab Januar 2007 in Projektgruppen aufgearbeitet werden. Im Ergebnis entstehen dann konkrete Lösungsvorschläge zu den Herausforderungen. Die ersten Zwischenergebnisse der Projektgruppen sollen auf der Bundeskonferenz im Mai 2007 vorgestellt und diskutiert werden. Darauf folgt die Umsetzung.

Termine und Zusammensetzung der drei Zukunftsforen

1. „Nord-West“

Ort: SAH/SBZ, 24.-26.11.2006:

Teilnehmende Gliederungen: LV Schleswig-Holstein, LV Hamburg, Bez. Weser-Ems, LV Bremen, Bez. Hannover, Bez. Braunschweig, Bez. Ostwestfalen und Lippe, Bez. Westliches Westfalen, Bez. Hessen-Nord

2. „Süd-West“

Ort: Würzburg, 24.-26.11.2006

Teilnehmende Gliederungen:

Bez. Niederrhein, Bez. Mittelrhein, LV Rheinland-Pfalz, LV Saar, Bez. Hessen-Süd, LV Baden-Württemberg, Bez. Franken, Bez. Südbayern, Bez. Niederbayern-Oberpfalz

3. „Osten“

Ort: KLH, 1.-3.12.2006

Teilnehmende Gliederungen:

LV Mecklenburg-Vorpommern, LV Sachsen-Anhalt, LV Brandenburg, LV Berlin, LV Thüringen, LV Sachsen

Aus den oben genannten Gliederungen sollen je fünf GenossInnen delegiert werden (aus großen Bezirken in NRW eine etwas höhere Zahl), die möglichst die Bandbreite unseres Verbandes (Geschlecht, Arbeitsring, Ehrenamt- / Hauptamtlichkeit, GruppenhelferInnen / Vorstandsmitglieder, ...) abbilden.